
Vorgestellt

Publikationen aus dem WZB

China – Testfeld für politische Trends **John Keane** Ist

China ein Labor für Demokratie? John Keane untersucht in seinem Buch die unorthodoxe Idee, China könnte in ein komplexes Experiment mit neuen Formen lokaler Demokratie verstrickt sein – auch wenn das Land unstrittig durch ein autoritäres, sozialistisches Einparteiensystem beherrscht wird. Diese „Phantomdemokratie“ macht er an einigen Trends fest. Dazu gehören Wahlen auf lokaler Ebene, die Einführung von Wettbewerbsmechanismen in der öffentlichen Bürokratie genauso wie der Einsatz von Meinungsumfragen und demokratischen Wahlkampfinstrumenten durch Parteibeamte. China, lautet die These des Autors, wird so zu einem Testfeld für politische Trends, das Menschen auf eine Welt jenseits der Demokratie, wie wir sie heute kennen, vorbereiten könnte. *John Keane: Democracy Made in China. Cambridge: Polity Press 2016 (im Erscheinen).*

John Keane untersucht Formen direkter Demokratie in China. Haben Menschen auf lokaler Ebene jetzt mehr Rechte? Unser Foto zeigt chinesische Bauern in Huaihua (Provinz Hunan) auf dem Weg per Zug zum Markt. (Foto: picture alliance / dpa)

Arbeitsmarktpolitik kann Arbeitnehmer optimistischer machen

Lena Hipp Welchen Einfluss haben wohlfahrtsstaatliche Institutionen auf die subjektiv wahrgenommene Arbeits- und Beschäftigungssicherheit von Arbeitnehmern? Können Kündigungsschutz, Arbeitslosengeld und andere Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik Zuversicht schaffen? Die Autorin hat mit Daten aus dem International Social Survey Programme Instrumente der Arbeitsmarktpolitik in 23 Ländern untersucht. Ihre Analysen zeigen, dass ein großzügiges Arbeitslosengeld und eine umfassende aktive Arbeitsmarktpolitik die Angst vor Arbeitsplatzverlust abmildern können. Arbeitsmarktpolitische Leistungen tragen aber nicht dazu bei, dass Beschäftigte optimistisch sind hinsichtlich ihrer künftigen Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ausgeprägter Kündigungsschutz bewirkt ebenfalls nicht automatisch, dass die Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz als sicher wahrnehmen. Wechselwirkungen zwischen verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Elementen sollten nicht isoliert betrachtet werden, sondern im komplexen Zusammenspiel. *Lena Hipp: „Insecure Times? Workers’ Perceived Job and Labor Market Security in 23 OECD Countries“. In: Social Science Research, 2016, Vol. 60, November, pp. 1–14.*

Großzügige Wohlfahrtsstaaten – auch gegenüber

Migranten Friederike Römer Die Autorin testet zwei Hypothesen zum Zusammenhang zwischen den wohlfahrtsstaatlichen Rechten von Migranten und der Generosität des Wohlfahrtsstaats. Dazu analysiert sie Daten aus dem Projekt Immigration Policies in Comparison (IMPIC), die 18 OECD Staaten und den Zeitraum von 30 Jahren (1980-2010) umfassen. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob großzügige Wohlfahrtsstaaten mit üppigen Sozialleistungen Migranten eher Zugang zu diesen Leistungen geben oder ob sie im Gegenteil die wohlfahrtsstaatlichen Rechte von Migranten eher einschränken. Das Ergebnis ist eindeutig: Generöse Wohlfahrtsstaaten gewähren Migranten eher Zugang zu ihren Leistungen, während weniger großzügige Wohlfahrtsstaaten eher dazu neigen, Einwanderer aus anderen Ländern von Leistungen auszuschließen. *Römer, Friederike: „Generous to All or „Insiders Only“? Welfare State Generosity and Immigrant Welfare Rights“. In: Journal of European Social Policy, 2016, (im Erscheinen).*

Arbeitsplatzverlust und seine Folgen Martin Ehlert

Arbeitsplatzverlust und Arbeitslosigkeit gehören zu den häufigsten Gründen für sozialen Abstieg. In einem Vergleich zwischen den USA und Deutschland zeigt der Autor, wie Wohlfahrtsstaaten die Auswirkungen von Arbeitsplatzverlusten abfedern oder die Unsicherheit noch verstärken können. Neben dem Einfluss von Markt und Institutionen untersucht er auch, wie die Familien- und Haushaltssituation sich auf den Arbeitsplatzverlust auswirkt. Die Familie kann zur Absicherung gegen die finanziellen Folgen der Arbeitslosigkeit beitragen, wenn es weitere Einkommen gibt. Allerdings haben nicht alle Familien weitere potenzielle Verdienner. Singles und Alleinerziehende sind daher nach Arbeitsplatzverlusten schlechtergestellt als Menschen in Paarhaushalten. *Martin Ehlert: The Impact of Losing Your Job: Unemployment and Influences from Market, Family, and State on Economic Well-Being in the US and Germany. Amsterdam: Amsterdam University Press 2016.*

Wissenschaft und die Rolle der Politik

Dagmar Simon, Andreas Knie Bologna, Exzellenzinitiative, Evaluationen – diese Stichwörter stehen exemplarisch für den tief greifenden Wandel, den das deutsche Wissenschaftssystem erlebt. Nach wie vor gibt es viele Baustellen. Einen kritischen Blick auf den Fortgang der Arbeiten werfen die Autorinnen und Autoren des Handbuchs Wissenschaftspolitik, das nun in einer zweiten, umfassend bearbeiteten und um einige Artikel erweiterten Auflage erschienen ist. Der systematische Blick auf die Wissenschaftspolitik zeigt, dass die Rolle der Politik für die Wissenschaft immer wichtiger wird. *Dagmar Simon/Andreas Knie/Stefan Hornbostel/Karin Zimmermann (Hg.): Handbuch Wissenschaftspolitik. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS 2016.*

Internationale Beziehungen als Galaxis Nicole Deitelhoff,

Michael Zürn Die Erde muss einer galaktischen Hyperraum-Umgehungsstraße weichen. So beginnt die berühmte Geschichte von Douglas Adams „Per Anhalter durch die Galaxis“. Nicole Deitelhoff und Michael Zürn dient sie als Ausgangspunkt, um durch die komplexe Geschichte und die Theorienlandschaft der Internationalen Beziehungen zu navigieren. Das Fach präsentieren sie als eine Galaxis mit einer Vielzahl von Planeten. Sie beherbergen unterschiedliche Zivilisationen, die man gemeinhin als Theorieschulen und Einzeltheorien kennt und die in ihrer Entwicklung jeweils in spezifische historische Kontexte eingebettet sind. *Nicole Deitelhoff/Michael Zürn: Lehrbuch der Internationalen Beziehungen. Per Anhalter durch die IB-Galaxis. München: C.H. Beck 2016.*

Wie es zum Autoboom kam Weert Canzler

In seiner Habilitationsschrift zieht Weert Canzler eine Bilanz seiner bisherigen Arbeit als Forscher. Zwei Fragen stehen im Mittelpunkt: Wie konnte der Automobilismus eine so herausragende Stellung in modernen Gesellschaften entwickeln? Wie wird seine künftige Entwicklung aussehen – vor allem angesichts der immensen ökologischen Herausforderungen und der Bemühungen in den Schwellenländern, den westlichen Vorbildern nachzueifern? Der Autor beschreibt unter anderem die Geschichte des Autos und den kulturellen Wandel, dem Autofahren und -besitz heute unterliegen. Dabei geht es auch um die Einführung alternativer Nutzungsformen jenseits von persönlichem Besitz und exklusiver Verfügbarkeit. *Weert Canzler: Automobil und Gesellschaft. Münster: LIT Verlag 2016.*